

- Brandenburg -

von *Beate Selders*

In Brandenburg lebten Ende 2009 1.163 Menschen im Asylverfahren und 1.757 mit einer Duldung. Bemerkenswert ist, dass die Zentrale Erstaufnahmestelle in Eisenhüttenstadt auf dem gleichen Gelände liegt wie das Abschiebegefängnis. Die neu Angekommenen blicken direkt auf die zur Abschiebung Inhaftierten.

Eisenhüttenstadt liegt nahe der polnischen Grenze in der 30-km-Zone, die die Bundespolizei kontrolliert. Es gibt häufig Personenkontrollen, weswegen es viele Anzeigen wegen Residenzpflichtverletzung gibt, denn für die Bewohner der ZAST ist der Aufenthalt nach wie vor auf die Stadt beschränkt. Die Verweildauer in der ZAST liegt selten höher als drei Monate. Ein Screening zur Identifizierung "besonders Schutzbedürftiger" wird derzeit aufgebaut. Insgesamt fehlen aber im ganzen Bundesland Behandlungsmöglichkeiten für Traumatisierte und psychisch Kranke.

Landesweit gibt es 17 Lager. Lange gab es in jedem Landkreis mehrere, inzwischen jeweils nur noch eins, und im Landkreis Prignitz wurde das Lager 2009 mangels Belegung ganz geschlossen. Die Lager in Frankfurt/Oder und im Landkreis Oberhavel (Hennigsdorf) werden von der Kreis- bzw. Stadtverwaltung betrieben, die anderen von Wohlfahrtsverbänden oder privaten Betreibern. Am stärksten vertreten ist die K&S- Dr. Krantz-Unternehmensgruppe mit 4 Gemeinschaftunterkünften (Prenzlau, Hohenleipisch, Waßmannsdorf, Althüttendorf). Aus anderen Bundesländern bekannt ist auch der Betreiber KVV Beherbergungsbetriebe GmbH (Wiesemann - Möhlau), der das Lager in Neuruppin betreibt. In Cottbus wurde 2001 ein Mischkonzept durchgesetzt, nachdem die BewohnerInnen nach einem Jahr Lagerunterbringung in Wohnungen umziehen können. Inzwischen ist das leider nur noch theoretisch so, weil es in der Stadt Mangel an Einraumwohnungen gibt, weswegen vor allem die Alleinreisenden im Lager bleiben. (Dokumentation: Zur dezentralen Unterbringung von Asylbewerbern in der Stadt Cottbus - Chronologie der Diskussion und Projektentwicklung mit Rechtgutachten http://www.fluechtlingsrat-brandenburg.de/wpcontent/uploads/2009/10/2002_06_00_SP_UB_M_Doku_dezentrale_Unterbringung_Cottbus.pdf). Der

Landkreis Dahme-Spreewald (Waßmannsdorf) verfährt heute ähnlich.



In zwei Lagern gibt es abgeschlossene Wohneinheiten, alle anderen haben mehrfach belegte Zimmer mit Gemeinschaftsküchen und Sanitärräumen. Der Schlüssel für Sozialbetreuung, der aktuell vom Land als Mindeststandard finanziert wird, ist 1:120. In einigen Lagern betreibt die Flüchtlings-Selbstorganisation *refugee-emancipation* Inter-net-Cafes in Selbstverwaltung der BewohnerInnen.

(<http://www.refugees-emancipation.com>)

Es gibt ein Heim für allein reisende Kinder und Jugendliche "Alreju" in Fürstenwalde, was aber nicht heißt, dass nicht immer wieder auch in den anderen Heimen alleinreisende Jugendliche untergebracht werden.

Viele der Gebäude sind alte Kasernen; die Bungalow-Anlage im Wald von Althüttendorf wurde ursprünglich als Unterkunft für Montagearbeiter im DDR-Autobahnbau errichtet. Bis auf Potsdam liegen alle außerhalb oder am Rand von Ortschaften.